

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670) sowie Verwaltung und Buchdruckerei (Telefon interurban Nr. 2024): MARIBOR, Jurčičeva ul. 4; Filialredaktion in BEOGRAD, Simina ul. 17. Briefliche Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreis: Abholen, monatl. 20 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din. Manuskripte werden nicht retourniert.

Maribor Zeitung

Gegenaktion der Kleinen Entente

Beratungen über die zu ergreifenden Maßnahmen in der Waffenschmuggellaffaire

Beograd, 23. Jänner.

Berichten aus Genf zufolge traten dort selbst die Vertreter der Staaten der Kleinen Entente zu einer Beratung über die gegen Österreich in der Frage des Waffenschmuggels zu unternehmenden Schritte zusammen. An der Beratung nahmen der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benes, der jugoslawische Delegierte Konstantin Fotić und der rumänische Delegierte Antonescu teil. Später beteiligte sich an der Debatte auch der

französische Delegierte Magill.

Nach dem „Echo de Paris“ zu urteilen, wird sich die französische Regierung an der von der Kleinen Entente in Aussicht genommenen Aktion beteiligen. Grundsätzlich wurde vorläufig nur beschlossen, den Völkerverbund auf die Tatsache dieses Waffenschmuggels aufmerksam zu machen. Nachmittags findet eine Sitzung des genannten Komitees statt, in der die Details der Aktion der Kleinen Entente durch beraten werden sollen.

nisterpräsidenten wird offiziell noch nicht bestätigt, doch weisen die Anzeichen darauf hin, daß etwas im Zuge ist. Insbesondere wurde die Opposition durch die geheime Unterredung zwischen Benizelos und dem Senatspräsidenten General Konatas stütz gemacht, da der Senatspräsident nach der griechischen Verfassung das Recht der Kammerrücklösung besitzt. In Oppositionskreisen macht sich gegen die Bestrebungen Benizelos eine starke und auch scharfe Opposition bemerkbar.

Sitzung des Ministerrates.

Beograd, 23. Jänner.

Minister Dr. Albert Ramez ist heute in Beograd eingetroffen. Im Laufe des Vormittages trat das Kabinett zu einer Sitzung zusammen.

Die Kältewelle rückt vor.

Paris, 22. Jänner. Die Kältewelle, die nunmehr auch über Frankreich hereingebrochen ist, hat in Paris die Temperatur auf 7 Grad unter dem Gefrierpunkt sinken lassen. An den Küsten und im Osten Frankreichs wurden Temperaturen von 10 und mehr Grad unter Null verzeichnet. In den Gebirgen ist 45 Zentimeter Schnee gefallen. Bei Brest sind ein 60jähriger Mann und eine ältere Frau infolge der Kälte gestorben.

Galsworthy schwer erkrankt.

London, 23. Jänner.

Der berühmte englische Schriftsteller John Galsworthy ist schwer erkrankt und befindet sich in Lebensgefahr. Der Dichter steht im 65. Lebensjahre.

Börsenberichte

24. Jänner, 23. Jänner. Devisen: Berlin 1362.36—1373.16, Zürich 1108.35—1113.85, New York 5713.81—5742.07, Paris 223.88—225, Prag 170.12—170.98, Triest 293.24—295.64.

3. Jänner, 23. Jänner. Devisen: Paris 20.20, London 17.385, New York 517.60, Mailand 26.50, Prag 15.35, Wien 23.04, Berlin 123.10.

Zwei Weltrekorde.

Davos, 23. Jänner.

Beim gestern ausgetragenen Schnelllauf konnte die Wiener Eisläuferin Liselette Landolt über 1000 Meter mit 1:48.5 eine Weltrekordleistung erzielen.

Braunschweig, 23. Jänner.

Der Schwimmer Paul Schwarz (Göttingen) stellte gestern im Schwimmen über 500-Meter-Brust mit 7:33.1 einen neuen Weltrekord auf. Den bisherigen Rekord in dieser Disziplin hielt der Finne Remigold.

dieser Panik konnte in Moskau und anderen Städten eine gewaltig aufsteigende Flut von Ehescheidungen und Eheschließungen verzeichnet werden. Durch die Ehe mit einem zuverlässigen Partner und umgekehrt durch eine schnelle Ehescheidung von einer wenig zuverlässigen Persönlichkeit suchten viele Tausende von Menschen der Gefahr der Ausweisung zu entkommen.

Die Sowjet-Regierung ließ sich aber von solchen „Bagatellen“, die sie als unnützes Ueberbleibsel der „heuchlerischen bürgerlichen Welt“ betrachtet, nicht beirren. Kurz darauf erging ein Dekret, das alle Eheschließungen und Ehescheidungen in den wichtigsten Zentren des Landes bis zum 1. April, also bis zum Schluß der Säuberungsaktion einfach verbietet. Die Welt, die schon verschiedene Moratorien gesehen hat, wird angesichts dieser neuen Verhängung für einen Augenblick den Atem anhalten. Ein Ehe-Moratorium, so was hat sie noch nicht ge-

Faschistenabenteuer in Brünn

50 Abenteurer unternehmen einen Überfall auf eine Infanterielaserte — Der Rädelführer ist flüchtig — Ein hiebei Verwundeter gestorben

Brünn, 23. Jänner.

In der Nacht von Samstag zum Sonntag unternahmen etwa 50 Personen einen militärischen Angriff auf die Kaserne des 43. Infanterieregiments. (Siehe Seite 21 Min. d. Red.) In dem dadurch entstandenen Gefecht wurden fünf Personen verletzt, davon drei schwer. Einer der Schwerverletzten ist bald darauf verstorben.

Dieser Überfall ist das Werk eines exaltierten und als Abenteurer bekannten Reserveoberleutnants namens Ladislav Kof-

zinet, eines Gutsäckers, der die „Kompißen“ in zwei Autobussen durch verschiedene Vorposten in eine Schlucht bei Lbisch führte und sie dort überredete, einen Angriff auf die Infanterielaserte in Schmitz zu machen. Die faschistisch gesinnten Teilnehmer dieser seltsamen Expedition überkletterten die hintere Mauer der Kaserne, worauf es ihnen gelang, die Hauptwache zu entwerfen. Der Kommandant schlug jedoch Alarm, es kam sofort Sulkurs, worauf die „Meuterei“ niedergeworfen wurde.

Neuer Mazedoniermord in Bulgarien

Beograd, 23. Jänner.

Wie aus Sofia berichtet wird, ist die Kette der Mazedoniermorde und Attentate um ein neues Glied bereichert worden. So wurde gestern auf das Haus des Agrarierführers Georgij Zorobanov ein Bombenattentat verübt. Jordanov selbst wurde unter den herabfallenden Trümmern eines Plafonds am Fuße und am Oberarm schwer verletzt. Die beiden Attentäter, zwei Brüder namens Atanasov, wurden verhaftet.

In Bana erschoss ein Mazedonier den aus Stip in Jugoslawien gebürtigen 43jährigen Apotheker Mano Katschev.

Die Tätigkeit der Ausschüsse

Beograd, 23. Jänner.

Der Finanzausschuss der Stupskina fekte heute vormittags seine Spezialdebatte über die einzelnen Haushaltsressorts fort. Heute

Neid im Grabe umdrehen, wenn er von der Säuberung der russischen Städte erfahren hätte. Eine neu erlassene Verordnung verhängte, daß jeder Sowjetbürger bis zum 1. April dieses Jahres im Besitze eines Inlandpasses sein müsse. Allein in Moskau wurden einige hundert Pässe eröffnet, die die Einwohner der Drei-Millionenstadt mit neuen Pässen zu versehen haben. Man versteht den Sinn dieser bürokratischen Maßnahmen wenn man erfährt, daß den Pässen, die unter der Aufsicht der GPU stehen, das Recht gegeben wird, die Ausweisung der Pässe an unerwünschte Elemente einfach zu verweigern. Diese „ausgemusterten“ Einwohner Moskaus, Leningrads, Karlovs und anderer Städte müssen dann unter Androhung von Gefängnisstrafen im Laufe von zehn Tagen ohne jede Rücksicht auf die Wohn- und Familienverhältnisse ihr Domizil aufgeben und auswandern. Mit dieser Ausweisung sind in erster Linie zehn-

vormittags gelangte der Unterrichtsetat zur Beratung.

Für Nachmittag ist eine Sitzung des Beratungsausschusses für die Ausarbeitung des Gemeindegesetzes anberaumt. Für heute Nachmittag war ferner eine Sitzung des Beratungsausschusses für die Ausarbeitung des Gesetzesentwurfes über die Wahl der Abgeordneten anberaumt, doch wurde dieselbe bis morgen 10 Uhr vormittags vertagt. Morgen tritt auch der Ausschuss zusammen, dem die Ausarbeitung des Apothekengesetzes anvertraut wurde.

Benizelos will die Kammer auflösen

Athen, 23. Jänner.

Die politische Lage ist in Griechenland äußerst gespannt. Benizelos will die Kammer auflösen, bevor dieselbe noch in die Lage gekommen ist, über das von der Opposition beantragte Mißtrauensvotum in Beratung zu treten. Dieser Entschluß des Mi-

tausende von Menschen bedroht, die nicht zu den Belegschaften der staatlichen Industriewerke oder der staatlichen Ämter und Institutionen zählen. Daß aber auch die Zugehörigkeit zu einem Betrieb davor nicht schützt, aus der Gemeinschaft ausgestoßen und an den Wanderstab verwiesen zu werden, beweist die Tatsache, daß allein die Pässe, die die etwa zehntausend Mann starke Belegschaft der Moskauer Elektrowerke mit neuen Pässen zu versehen hatte, 700 Arbeitern die Ausweisung verweigerte. In der Begründung wird erklärt, 140 davon entpuppten sich als Weichgardisten, 250 als ehemalige Großbauern, 200 als Faulpelze und Schwänzer und die restlichen 200 als kriminelle Elemente.

Man kann sich leicht vorstellen, welche Panik sich der Bevölkerung Moskaus bemächtigt hat, die in ihrer Gesamtheit von den politischen Pässen auf Herz und Nieren geprüft wird. Als merkwürdige Auswirkung

sehen. Dem bolschewistischen Regime gebührt die zweifelhafte Ehre, die lange Reihe seiner diktatorischen Maßregeln durch eine neue gekrönt zu haben, die in der Geschichte der Menschheit ihresgleichen sucht. Um die Fortbleibungen des Fünf-Jahresplanes wurde viel gestritten. Der Rekord, den die Sowjet-Regierung durch ihr Ehe- und Scheidungsverbot aufgestellt hat, ist dagegen unanfechtbar.

Dollfuß gegen die Kleinstaaterei

Aus der Münchener Rede des österreichischen Bundeskanzlers. — Österreich gegen einen etwaigen Neutralisierungsplan.

München, 22. Jänner.

Im Wirtschaftsbeirat der Bayerischen Volkspartei hielt der hier zu Gäste weilende österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine Rede über wirtschaftliche Wiederaufbauprobleme. Der Kanzler, dessen Besuch als ein Symbol der Freundschaft zwischen Bayern und Österreich vom Ministerpräsidenten Dr. Heider im Namen der bayerischen Staatsregierung begrüßt wurde, forderte u. a. eine Erweiterung des Wirtschaftsräume.

Der österreichische Bundeskanzler erklärte ferner, die Kleinstaaterei von 28 Staaten im europäischen Räume, die vielfach gegeneinander Wirtschaftspolitik treiben, sei eine wesentliche Ursache aller Schwierigkeiten. Er betonte, daß Österreich von der Überzeugung geleitet gewesen sei, im gegenseitigen Vertrauen international eingegangene Verpflichtungen erfüllen zu müssen. Er besprach ausführlich die jüngste österreichische Angelegenheit, die leider so mißverstanden worden sei. In den letzten Tagen habe man behauptet, es seien neuerdings Verhandlungen über die Neutralität Österreichs im Gange. Diese Nachrichten seien absolut unrichtig. Es sei darüber mit der österreichischen Regierung in keiner Weise gesprochen oder verhandelt worden. Dazu werde sich die österreichische Regierung auch nicht hergeben.

Dr. Dollfuß erörterte dann die Frage der Verunsicherungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die morgen, Montag, den 23. d. beginnenden Verhandlungen mit Deutschland wirklich zu einer Erleichterung im gegenseitigen Verkehr führen werden. Wenn hier die Freundschaft scheitern sollte, dann wäre sie allerdings nur platonischen Charakters.

Professor Einstein's „Fünfundzwanziger-Ausschuß“.

London, 22. Jänner.

Laut einer Meldung des Newyorker Berichterstatters des „Daily Telegraph“ wurde Professor Einstein mit der Aufgabe betraut, unter den geistig hochstehendsten Männern und Frauen der ganzen Welt einen Ausschuß von 25 Mitgliedern auszuwählen, der jedesmal zu Rate gezogen werden soll, wenn die Menschheit schwierige Probleme zu lösen haben wird. Dieser Ausschuß würde die stärkste moralische Macht der Welt darstellen. Wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, hofft Professor Einstein, sechs Mitglieder dieses Ausschusses in den U. S. A. allein finden zu können.

Präsident Coolidge's letzter Weg



Unser Aufnahme verläßt von der Verlegung des früheren Präsidenten der Vereinigten Staaten, Calvin Coolidge, in Plymouth im Staate Vermont.

Masaryk über die „starken Männer“

Von dieser Seite werde Europas Heilung nicht kommen — Für den Zusammenschluß größerer Wirtschaftseinheiten

Berlin, 22. Jänner.

In der „Vossischen Zeitung“ veröffentlicht der Schriftsteller Werner Hegemann eine Unterredung, die ihm der tschechoslowakische Staatspräsident am 17. Dezember v. J. gewährt hat.

Zunächst erklärte Masaryk, er zweifle daran, daß „starke Männer“ vom Schicksal eines Friedrich des Zweiten oder Napoleons Bonaparte dem kranken Europa Genesung bringen könnten. Dies dürfe man aber auch nicht von einer unvollkommenen Demokratie erhoffen. Die mangelnde kulturelle Vorbereitung der Wählermassen sei der Aufgabe auch nicht gewachsen. Das gesamte Problem sei nicht nur ein politisches, sondern im Grunde ein moralisches. Lesen und Schreiben können mache noch keinen besseren Wähler und löse die Grundfrage nicht. Die meisten Schulen seien vorläufig noch wie große Krankenhäuser, in denen allen Patienten zur selben Stunde dieselbe Medizin verabreicht wird. Einige mögen daran gesund werden und die anderen darunter schwer leiden. Der vollkommene und Individualisierung des Unterrichtes wäre ein Ideal, wenn es nicht so schrecklich viel Geld kostete.

Präsident Masaryk stellte die Behauptungen des Amerikaners Knickerbocker als übertrieben hin und erklärte er, daß er die wirtschaftliche Meinung von dem Zusammenschluß zu größeren Wirtschaftseinheiten erwarte. Die Zerstückelung der Donaumonarchie sei unvermeidlich gewesen, da man mit kaiserlichen Habsburgern nicht hätte zusammenarbeiten können.

Ueher Deutchland äußerte sich

Masaryk wie folgt: „Deutschland hat den Krieg nicht verloren. Es hat ihn auch gewonnen, ebenso wie Preußen schon 1806 bei Jena seinen Befreiungskrieg trotz der Niederlage gewann. Die Frage ist nur, ob und wie Deutschland seinen Sieg auszunutzen verstehen wird. Ich denke dabei nicht nur an den moralischen, sondern auch an den militärischen Sieg Deutschlands. Deutschland hat Fehler gemacht, und die deutsche Diplomatie und militärische Führung war, wie es ihre Kritiker selbst sagten, vielfach mangelhaft. Aber im großen und ganzen hat doch auch die deutsche Organisation sich im Kampfe gegen so viele Gegner bewährt. Gerade die deutsche Fähigkeit gibt mir das Vertrauen, daß sie noch ihre letzten Uebel überwinden wird.“

Zwei Dinge

Die für eine französisch-italienische Einigung sind. — Eine französische Stimme.

Paris, 22. Jänner.

(Avala). Im Zusammenhange mit den letzten Ereignissen in Mitteleuropa sowie auf dem Balkan beschäftigt sich Victor Bâché in der heutigen „Volonte“ mit den Dilemmen der italienischen Politik. Bâché kommt hierbei zu folgenden Schlüssen: Für Verhandlungen sind zwei Dinge nötig. Der Wunsch auf der einen wie auf der anderen Seite, zu einer christlichen Verständigung zu gelangen. Für Verhandlungen ist ferner eine gemeinschaftliche Basis erforderlich. Eine solche Basis besteht aber zwischen Frankreich und Italien nicht, denn Frankreich will den Frieden, Italien will den Krieg. Es ist unzweifelhaft, daß Frankreich an der Sicherung des Friedens mitzuarbeiten hat, und selbst wenn es mit dem leidhaftigen Teufel verhandeln müßte, kann man aber von Frankreich verlangen, daß es in seiner Selbstauflöpfung so weit gehen soll, um sogar Demütigungen einzustehen. Herrlot, schreibt Bâché, habe in ebler Aufrichtigkeit erklärt, daß seine Toulouser Rede in Italien nicht die zu erwartende Stimmung ausgelöst hat. Mit diesem Italien eines Benito Mussolini seien Verhandlungen nicht mehr möglich.

Antich'aa auf mandchurisch Regierungsmänner

Der mandchurische Ministerpräsident schwer verletzt. — Verhaftung eines Generals.

Sonndon, 22. Jänner.

Die Agentur Kuomin bestätigt die aus Schanghai eingetroffene Nachricht über einen Anschlag auf das Leben des Oberbefehlshabers der japanischen Truppen in der Mandchurei General Muto und den man-

churischen Ministerpräsidenten Tscheng-fuhsua. Den Anschlag verübte ein junger Mann in dem Augenblick, als der General und der Ministerpräsident beim Verlassen des Bahnhofsperrons von Sing Sing im Begriffe waren, ihr Auto zu besteigen. Der Attentäter feuerte mehrere Schüsse ab, durch die General Muto leicht, der Ministerpräsident und der Chauffeur hingegen schwer verletzt wurden. Der Chauffeur ist nach der Einbringung ins Krankenhaus gestorben. Wie es sich herausstellte, ist der Attentäter Mitglied der nationalistischen chinesischen Bewegung, General Sing Lia, der Gouverneur der dortigen mandchurischen Provinz, wurde sofort suspendiert und verhaftet, da man annimmt, daß er mit den Verschwörern in Verbindung stand.

Otto von Habsburg in Berlin



Unser Bild zeigt die erste Aufnahme des ältesten Sohnes der Kaiserin Zita von Österreich, Otto von Habsburg, in Berlin.

Überfall auf eine Berliner Kaserne

Aus P r ü n n wird vom 22. d. gemeldet:

Heute gegen 1 Uhr nachts versuchten 50 junge Männer in die Kaserne eines Infanterieregimentes, die sich in einem Brünner Vorort befindet, einzudringen. An der Spitze der Schar befand sich ein Reserveleutnant, der als abenteuerlustig bekannt ist. Er hatte die Leute unter der Vorpiegelung angeworben, es handle sich darum, die Teilnehmer an einer faschistischen Versammlung vor Überfällen zu schützen. Die Burschen hielten in einem Graben in der Umgebung von Brunn gegen Mitternacht eine Besprechung ab. Der Reserveoffizier überredete sie, die Kaserne zu überfallen. Einige Burschen überkletterten die Mauer des Kasernhofes und entwaffneten durch List die Wache. Ein Teil der Angreifer wurde verhaftet, während die übrigen nach kurzer Schießerei die Flucht ergriffen. Im Laufe der Schießerei wurde ein Angreifer getötet, während zwei andere verletzt wurden. Auch zwei Soldaten wurden verletzt, einer davon schwer.

Im Lande herrscht vollkommene Ruhe und Ordnung. Die Öffentlichkeit verurteilt einstimmig diesen kindlichen Versuch, der vollkommen vereinzelt blieb und der bedauerliche Folgen hatte.

Kamerabildene.



Der englische Flieger S o p e ist auf der Suche nach dem auf seinem London — Kapstadt-Flug in den Alpen verlorengegangenen englischen Flieger Hunter selbst verschollen. Man fürchtet, daß er einen Unfall im Simplongebiet erlitten hat.



Ein neues Riesenfeuer in Rotterdam

In Rotterdam, wo erst vor wenigen Tagen das größte Varietheater Hollands durch ein Schandfeuer vernichtet wurde, wüthete erneut ein Großfeuer. Wie man auch auf unserem Bild vom Schauplatz der Katastrophe erblickt, brannten vier Gebäude vollkommen aus.

Die Schlacht von Leticia

Noch vor kurzem mußte die Welt nichts von der Existenz einer Stadt, die Leticia heißt. Ganz plötzlich ist sie berühmt geworden. Sie liegt in Südamerika, am oberen Amazonas in der Nähe von Ecuador, gehört zu Kolumbien und ist von Peruanern besetzt. Sie ist die Hauptstadt des kolumbianischen Amazonas-Kommissariats und hat etwa 10.000 Einwohner, meistens Indios.

Kürzlich hat sich Kolumbien entschlossen, Leticia zurückzuerobern. Obwohl diese Stadt verhältnismäßig nahe an der Pacific-Küste liegt, ist sie leichter von Westen her zu erreichen. Und so hat sich die kolumbianische Flotte durch den Panama-Kanal nach der Amazonas-Mündung begeben, um von dort aus Stromauf Leticia zu erreichen. Aber der Weg nach Leticia geht über Brasilien, und die brasilianische Regierung hat klipp und klar erklärt, daß sie die Kolumbianer nicht durchlassen werde. Jetzt jedoch kommt ganz unerwartet die Meldung, daß die kolumbianischen Marinestreitkräfte sich Leticia nähern. Wie ist es möglich? In Südamerika scheint es nicht geheimer zuzugehen.

Die kolumbianische Flotte besteht aus drei Kanonenbooten (wovon zwei Flussboote sind) und 10 weiteren noch kleineren Einheiten. Die kolumbianische Armee zählt auch 3500 Mann. Davon beteiligt sich etwa ein Drittel an der Leticia-Expedition. Die peruanische Armee ist gleich stark, die peruanische Flotte allerdings stärker. Denn die Peruaner haben zwei geschützte Kreuzer, einen Zerstörer und vier U-Boote, ferner fünf andere Einheiten. Jedoch scheinen die Kolumbianer zur Zeit schneller bei der Sache zu sein. Auf jeden Fall sei festgestellt, daß in Südamerika augenblicklich zwei Kriege toben: der eine in Gran-Chaco, zwischen Bolivien und Paraguay und der andere am oberen Amazonas zwischen Peru und Kolumbien. Die südamerikanischen Staaten sind der Hausrevolutionen überdrüssig geworden. Jetzt machen sie es in auswärtigen Kriegen, allerdings nach allernormster Sitte, ohne Kriegserklärung. Die Soldaten müssen auf jeden Fall daran glauben. Und ob die Wirtschaftskrise dadurch gelindert werden kann, mag auch dahingestellt bleiben.

Bei Feitstucht, Wicht und Zuderharnrühr verbessert das natürliche „Kranz-Weiß“-Wasser die Magen- und Darmtätigkeit und fördert nachhaltig die Verdauung. Forscher auf dem Gebiete der Stoffwechselkunde versichern, mit dem „Kranz-Weiß“-Wasser erlangende Ergebnisse erzielt zu haben. Das „Kranz-Weiß“-Wasser ist in allen Apotheken, Drogerien und Speisehandlungen erhältlich.

Wien veranstaltet 1933 eine große internationale Kochkunstausstellung.

Wien, die Stadt der Kongresse und Ausstellungen, steht heuer im Zeichen einer großen internationalen Veranstaltung.

Im Verein mit dem Ministerium für Handel und Verkehr veranstaltet der Verband der Köche Österreichs, die Vereinigung der Hotelbesitzer, das Gremium der Hoteliers, der Zentralverband der österreichischen Hoteliers und die Genossenschaft der Gastwirte Wiens in der Zeit vom 30. März bis 11. April 1933 in den Räumlichkeiten der Neuen Hofburg eine große internationale Kochkunstausstellung. Dieser auf breiter Grundlage gehaltenen Werkschau schließt sich eine Sonderausstellung der Bäckerei, sowie des fleischverarbeitenden Gewerbes und der Zuckerbäcker und Konditoren Wiens an. Im Rahmen der Ausstellung an der bekannten Ausstellungsfachmann, Ministerialrat Prof. Clemens F r e m e l vom Bundesministerium für Handel und Verkehr mitwirkt, finden eine ganze Anzahl Kongresse und Tagungen statt. Außerdem wird unter der Oberleitung des Wiener Ernährungs wissenschaftlers und Stoffwechselforschers Geheimrat E. v. Noorden in praktischen Vorführungen die Frage der sachgemäßen Ernährung gesunder und Kranker behandelt werden.

Zu den interessantesten Abteilungen dieser Ausstellung wird sich die vom Bundesministerium für Handel und Verkehr anschließende Ausstellung „Höfische Tafelkultur in Österreich“ gestalten, die in einigen Sälen des ersten Stockwerkes untergebracht sein wird. Diese mit großer Sorgfalt zusammengestellte Ausstellung wird ein Bild der höfischen Tafelkultur der Hofburg, beginnend von Maria Theresia bis Franz Joseph I., bieten und vom letzten Hofkoch des verstorbenen Kaisers, Alexander Spörk geleitet werden.

Japans „Aufrichtigkeit“

Außenminister Baron Uchida über Japans Vorgehen in der Mandschurei-Frage — Ein Exposee im Abgeordnetenhaus

T o k i o, 22. Jänner.

Bei der Parlamentseröffnung ergreift auch Außenminister U c h i d a das Wort und kam dabei auf die Anerkennung des Mandschustates durch Japan und die Unterzeichnung des Protokolls über die gemeinsame Verteidigung und die „Verlegung“ japanischer Truppen in die Mandschurei zu sprechen. Der Minister sei überzeugt, daß der Völkerverbund und die Regierungen der auswärtigen Mächte gegebenenfalls die „Aufrichtigkeit und Berechtigung“ des von Japan eingenommenen Standpunktes anerkennen werden. Die jüngsten Unruhen haben Japan gezwungen, seine Truppen mit denen des Mandschustates zu vereinen, um Frieden und Ordnung auf dem Gebiete des Mandschustates aufrechtzuerhalten.

Der Minister sprach sodann über China, wo, wie er sagte, eine größere politische Wirksamkeit herrsche als je. Die aus verschiedenen Quellen einlaufenden Informationen hätten ihn zu der Ausrufung gebracht,

daß auf dem Kongreß des Kuomintang in Kanton im vorigen Monat ein Antrag auf Eröffnung eines antijapanischen Feldzuges längs der nordchinesischen Grenze eingebracht und auch wirklich angenommen worden sei. Japan sei daher gezwungen gewesen, Regierung und Volk in China auf die sich möglicherweise aus der Lage ergebenden ernstlichen Folgen aufmerksam zu machen.

Der Minister brachte den Wunsch nach einer „herzlichen“ Zusammenarbeit mit dem Völkerverbund zum Ausdruck. Eine Zusammenarbeit Japans, Chinas, des Mandschustates und Rußland sei wesentlich für den Frieden im Osten. Der Minister erörterte die Möglichkeit einer Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen China und Rußland. Dies würde eine Verstärkung der roten Propaganda im Osten hervorrufen, die vielleicht einer ersten Gefahr werden könnte. Abschließend versicherte er, Japan werde sein möglichstes tun, damit die Weltwirtschaftskonferenz zu einem Erfolge gelange.

Berlin blieb ruhig

Gesamteinsatz der Berliner Polizei — Defile der Nationalsozialisten vor dem Horst-Wessel-Denkmal — Die Gegen-demonstrationen der Kommunisten verboten

B e r l i n, 23. Jänner.

Die für gestern anberaumte und in politischen Kreisen mit Spannung und Besorgnis erwartete Demonstration der Nationalsozialisten ist im großen und ganzen ruhig verlaufen. Die zum Bülow-Platz führenden Straßen wurden von der Polizei hermetisch abgesperrt. Die Polizei setzte zwecks Sicherung der Ruhe und Ordnung in diesem Stadtteil Schnellwagen, Panzerautos usw. ein, auf denen die mit Karabinern bewaffneten Schutzpolizisten in Bereitschaft waren. Autobusse und Untergrundbahn wurden scharf bewacht. Die SA- und SS-Abteilungen sammelten sich in den Stadtteilen und marschierten dann, begleitet von starken Schutzpolizeinheiten, zum Bülow-Platz. Die Kommunisten behinderten freilich den Anzug und bewarfen ihn mit Steinen, es kam zu Reibereien, aus den Fenstern wurde hei-

ges Wasser auf die Nationalsozialisten geschüttet, worauf die Schließung der Fenster und Haustore durch die Polizei angeordnet wurde. Das kommunistische Parteihaus am Bülow-Platz wurde von der Polizei vollständig besetzt. Vom Dache wehte eine riesige rote Fahne mit Sichel und Hammer. Nach 1 Uhr trafen die Nationalsozialisten am Nicolai-Friedhof ein, wo sich Hitler, Röhm, Göttsel, Götting und andere Führer eingefunden hatten. Hitler zog sich nach einer kurzen Ansprache vor dem Horst-Wessel-Denkmal zurück. Dann erfolgte der Vorbeimarsch des riesigen Anzuges vor dem Denkmal. Am Bülow-Platz wurde dann die Parade abgenommen. Bemerkenswert ist, daß der Kronprinz am Sockel des Denkmals durch einen Stahlhelmann einen Kranz niederlegen ließ. Die Demonstration verlief, abgesehen von 70 Verhaftungen von Ruhestörern, in aller Ruhe.

Der russische Fünfjahresplan in der Statistik



Dieser Tage haben die russischen Machthaber vor der Öffentlichkeit wieder die Entwicklung der russischen Wirtschaft gepriesen und einen neuen Fünfjahresplan angekündigt. Unser Schaubild gibt einen Überblick über die Entwicklung in den hauptsächlichsten Erzeugnissen. Als Ausgangspunkt für die Betrachtung wurde der Produktionsstand des Jahres 1928 genommen und dieser Stand gleich 100 gesetzt. 1928 war der Beginn des Fünfjahresplanes: nur sieben Jahre deutet die Entwicklung in den letzten Jahren (natürlich immer nach der Darstellung der amtlichen russischen Statistik). Die sogenannte Produktionsmittel-

industrie, also die Produktion von Werkzeugen und Werkzeugmaschinen und ähnlichen, hat sich am stärksten entwickelt, von 100 auf 275 Ende 1932. Dann folgt die Rohölförderung auf 206, die Kohlenförderung auf 173. Auffallend ist demgegenüber die geringe Entwicklung in der Verbrauchsgüterindustrie (Kleidung, Schuhe u. a.) und der Anbauflächen (Lebensmittel). Bei den Anbauflächen sind nur die Ziffern des Jahres 1931 bekannt. Aus dem Vergleich zwischen der Entwicklung der Produktionsgüter und der Anbauflächen ergibt sich die Antwort auf die Frage, warum die reinen Lebensmittelmittel-

in Rußland im Preise fast unerheblich anstieg hoch geworden sind. Die russische Wirtschaftspolitik legt vorerst den ganzen Druck auf die Entwicklung der Produktionsmittel, im Glauben, sich dadurch am schnellsten vom Auslande unabhängig machen zu können.

Autocoleur ermordet seine 60jährige Geliebte.

B e r l i n, 21. Jänner. Vergangenen Sonntag wurde in Stolp in Pommern, im Park des dortigen Rittergutes, die Leiche der 60 Jahre alten Gutsfrau Kehlaff aufgefunden. Ihr Kopf war durch Pfeilschläge vollkommen zerschmettert. Die Jagd nach dem Mörder führte heute zum Erfolg. Als Täter wurde der 19 Jahre alte Autocoleur des Gutes Kehlaff, Eggert Kehlaff, festgenommen, der nach längerem Verhören ein Geständnis ablegte. Er gab an, Frau Kehlaff am Sonntag voriger Woche im Gutspark mit einem Pfeil erschlagen zu haben.

Der junge Mann stand mit der 60 Jahre alten Frau in Beziehungen. Da Frau Kehlaff davon im ganzen Dorf erzählt habe, habe er den Entschluß gefaßt, sie aus der Welt zu schaffen.

Brauenthames Liebesdrama in Budapest.

B u d a p e s t, 22. Jänner. Im Borost Neupest spielte sich heute früh ein blutiges Liebesdrama ab. Der 29jährige Webermeister Johann P u l a n g i hatte sich vor einigen Monaten mit seiner 17jährigen Arbeitskollegin Magda M e m e e verlobt und wohnte seither bei ihrer Familie. Pulangi zeigte sich die ganze Zeit hindurch außerordentlich eifersüchtig, da dem auffallend hübschen Mädchen trotz seiner Verlobung die Gesellschaft anderer Männer nicht mißfiel. Als sie heute früh nicht zur gewohnten Stunde aufstand und die Mutter ihm gestehen mußte, daß das Mädchen erst in den frühen Morgenstunden nach Hause gekommen war, geriet Pulangi in furchtbare Aufregung, ergriff ein Küchenmesser und eine Schere und eilte zur Kammer des Mädchens.

Der alten Frau, die ihn zurückhalten wollte, versetzte er mehrere Messerstiche und stürzte sich dann auf das noch schlafende Mädchen, dem er mit der Schere den Hals förmlich aufschnitt. Sodann stieg er sich das Messer ins Herz. Pulangi und das junge Mädchen wurden in sterbendem Zustand ins Krankenhaus gebracht, während die Verletzungen der Frau Remer nur leichter Natur sind.

Aus Bstui

v. Die Bezirkshauptmannschaft in Bstui hat auch heuer eine Statistik herausgegeben, die einen Einblick in die Tätigkeit unserer politischen Behörden gewährt. Insgesamt wurden im vergangenen Jahre 72.340 Eingaben eingebracht, von denen kaum 110 unerledigt blieben. Ferner wurden 432 neue Reisepässe ausgestellt und 804 Sichtvermerke erteilt. Schließlich wurden im vorigen Jahre 1798 Anzeigen erstattet; 15mal handelte es sich um Selbstmord.

p. Das Volkstheater des Pjubilanner Schauspielhauses erntete mit der Aufführung von Ibsens Drama „Frau Inger auf Oestrot“ einen durchschlagenden Erfolg. Das bis zum letzten Plätzchen besetzte Haus sollte den ausgezeichneten Darstellern reichlichen und verdienten Beifall.

p. Die Ortsgruppe Bstui des Roten Kreuzes hält Sonntag, den 5. Februar um 11 Uhr im städtischen Sitzungssaal ihre diesjährige Generalversammlung ab.

p. Unfall. Der hier im Ruhestand lebende Professor Herr Anton S o l a r i t z glitt vergangenen Samstag auf der vereisten Straße so unglücklich aus, daß er einen Bruch des linken Unterschenkels erlitt. Prof. Solaritz wurde ins Krankenhaus überführt.

Aus Boličane

po. Ein neuer Ingenieur. Die technische Hochschule in Graz verlieh vor einigen Tagen Herr Willy P e r m o j e r als Ingenieur für Hoch-, Tief- und Brückenbau. Der junge Ingenieur ist ein Sohn des hier im Ruhestande lebenden Oberpostmeisters Herrn Franz Permojer. Wir gratulieren!

po. Jungunglück. Freitag am Abend ereignete sich in unserer Station ein Unglück, das leicht schwere Folgen nach sich hätte ziehen können.

hen können. Vom Lajenzug, der ungefähr um 21 Uhr die hiesige Station in der Richtung gegen Maribor verläßt, lösten sich die letzten 8 Waggon, auf welche nun der knapp nachkommende Güterzug aufzufuhr, ohne daß jedoch Menschenopfer zu beklagen wären oder daß der geringste Sachschaden entstand. Eine dreigliedrige Kommission aus Ljubljana ist am Werke, um zu konstatieren, wen ein Verschulden an diesem Unglücke trifft.

po. Der Mais kommt! Laut Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft trifft in den nächsten Tagen der von der ärmeren Bevölkerung so sehnlichst erwartete Kukuruz hier ein. Mit der Verteilung der Ware wird sofort begonnen werden.

Hallo, Hallo, Damen! „U. F.“
Beachtet auf: „U. F.“ kommt!
Bemerkt es gut: „U. F.“

Aus aller Welt

Seit wann gibt es Hausnummern?

Heute erscheint es uns als eine Selbstverständlichkeit, daß alle Häuser in unseren Straßen nummeriert sind. Ohne die Hausnummer in Verbindung mit den Straßennamen wäre in größeren Städten eine Orientierung kaum möglich. Die Sitte, die Häuser zu nummerieren, ist aber noch nicht sehr alt. Sie stammt aus der großen französischen Revolution und auch damals waren es noch nicht verkehrstechnische Erwägungen, die zu dieser Neuerung führten, sondern die damaligen Befehlshaber wollten an den Häusern Nummern zu geben, um die Eintreibung der Steuern besser durchzuführen zu können.

Ausbau der jugoslawischen Sender.

Auch unser Staat hat sich entschlossen, dem Beispiel des Auslandes zu folgen und die bestehenden Sender zu verstärken. So erhält im Laufe des Jahres einen stärkeren Sender mit 40 Kilowatt Sendeleistung. Die bisherigen Anlagen mit 2,5 Kw kommen nach S u b o t i c a. In Zagreb und Ljubljana werden die Sender auf 15 bis 20 Kw erhöht; auch sollen die Antennen gegen fahrgarme ausgetauscht werden. So erhält ein Zweisender, der die drei Hauptstationen vermittelt wird. Auch besteht der Plan, zwischen den drei Hauptstationen einen Programmaustausch zu vermitteln, ähnlich wie dies bei der oberitalienischen Sendergruppe, in der Nord- und in der Südwestschweiz (Zürich u. Sottens) der Fall ist.

In Schottland.

McDonnors will eine Mausfalle kaufen. Lange studiert er den Mechanismus. Dann legt er die Mausfalle zurück und meint bedauernd: „Leider kann ich eine Mausfalle, welche die Maus erst tötet, nachdem sie den Speck gefressen hat, nicht gebrauchen!“

Aus dem Gerichtssaal.

Der Angeklagte bittet ums Wort. „Gut“, bewilligte der Vorsitzende. „Aber fassen Sie sich kurz und sagen Sie nur die reine Wahrheit — alles andere ist Sache des Verteidigers!“

Spezial-Technisches Unternehmen für die Lieferung und Ausführung von Spezial-Gewerarbeiten sucht für Maribor, Celje, Ptuj und alle größeren Orte in Prekmurje agile, versierte, verlässliche und neutrale Person als

Provisionsvertreter.

Dieser muß bei hautechnischen Unternehmungen, Architekten, Ingenieuren, städtischen und Staatsangestellten gut eingeführt sein. Detaillierte schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit sind an das Annoncen-Büro Publicitas, Zagreb, Ilica 9, unter „Ständiger guter Verdienst“ zu richten.

Stanko Novakovski gibt hiemit allen teilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seiner innigstgeliebten Mutter, der Frau

Anna Novakovski

welche Sonntag, den 22. Jänner um 19 Uhr nach langem qualvollen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 61. Lebensjahre entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verblichenen wird Dienstag, den 24. Jänner um 16 Uhr auf den kirchlichen Friedhof in Pobrežje zur letzten Ruhe bestattet.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 25. Jänner um 7 Uhr früh in der Domkirche gelesen werden.

Maribor, 23. Jänner 1933.

Lokal-Chronik

Montag, den 23. Jänner

Jahrestagung der Hausbesitzer

Ein bewegtes Geschäftsjahr — Kritik an der Gemeindevirtschaft — Die bisherige Vereinsleitung wiedergewählt

Nach den bewegten Ereignissen im Vorjahre, die zur Einberufung von zwei außerordentlichen Hauptversammlungen Anlaß gaben, traten gestern die Mariborer Hausbesitzer zur ordentlichen Generalversammlung zusammen. Den Vorsitz der Versammlung führte der Obmann Herr Steuerberater M e g l i c h, der ein ausführliches Referat über die Tätigkeit des Vereines im vergangenen Jahre erstattete. U. a. berichtet der Vorsitzende, daß der Verein alles daran setzte, um die Konzeption für die Vermittlung beim An- und Verkauf von Liegenschaften zu erlangen. Nachdem die Stadtgemeinde ein diesbezügliches Ansuchen verworfen hatte, richtete sich der Verein direkt an die Regierung, so daß man mit einer günstigen Lösung der Angelegenheit rechnen kann. Einer längeren Diskussion wurde bei der letzten Generalversammlung die Gebärung unserer Stadtgemeinde unterzogen. Nach genauer Überprüfung des neuen Voranschlages und der Gemeindefinanz wurde an die Stadtgemeinde ein Denkschrift eingereicht, in dem der niedrigste Zinsfuß gefordert wird. Entschieden sprachen sich die Hausbesitzer gegen jede weitere Anleihe seitens der Stadtgemeinde aus und beantragten auch den Verkauf von mehreren Gemeindefinanzhäusern. Vor allem sollten ehe baldigst die Wohnhäuser verkauft werden, deren Ertrags nicht einmal die Zinsen und Annuitäten deckt. Ferner wird die Auflösung der Gasanstalt gefordert, die nur eine ständige Belastung der Gemeinde darstellt und auch durch die geplante Modernisierung nicht aktiv gestaltet werden könnte. Einer völligen Reorganisation soll nach Meinung der Hausbesitzer auch die städtische Bestattungsanstalt unterzogen werden. Schließlich machte Obmann Meglich den Hausbesitzern noch die Mitteilung, daß nun der Verwaltungsgerichtshof endgültig die sog. Parzellensteuer als ungesetzlich bezeichnet hat, so daß nun von der Gemeinde die bereits einbezahlten Gelder rückerstattet werden müssen. Der Verein wirkte ferner bei der Winterhilfsaktion der Stadtgemeinde sowie bei der Aktion der Antituberkulosenliga für den Bau eines Asyls für Tuberkulose tatkräftig mit.

Die weiteren Berichte erstatteten der Sekretär Herr Dr. M a r i n und der Kassier Herr M e r z u n. Der Verein verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von ca. 100.000 Dinar. Auf Vorschlag des Herrn M e n l o

laffung der Gemeinde darstellt und auch durch die geplante Modernisierung nicht aktiv gestaltet werden könnte. Einer völligen Reorganisation soll nach Meinung der Hausbesitzer auch die städtische Bestattungsanstalt unterzogen werden. Schließlich machte Obmann Meglich den Hausbesitzern noch die Mitteilung, daß nun der Verwaltungsgerichtshof endgültig die sog. Parzellensteuer als ungesetzlich bezeichnet hat, so daß nun von der Gemeinde die bereits einbezahlten Gelder rückerstattet werden müssen. Der Verein wirkte ferner bei der Winterhilfsaktion der Stadtgemeinde sowie bei der Aktion der Antituberkulosenliga für den Bau eines Asyls für Tuberkulose tatkräftig mit.

Die weiteren Berichte erstatteten der Sekretär Herr Dr. M a r i n und der Kassier Herr M e r z u n. Der Verein verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von ca. 100.000 Dinar. Auf Vorschlag des Herrn M e n l o

wurde bei den darauffolgenden Wahlen der bisherige agile Ausschuss mit dem rührigen Präses Herrn M e g l i c h an der Spitze wiedergewählt. Der Versammlung wohnte auch der Präses des Hausbesitzerverbandes des Draubanats Herr F r e l i h aus Ljubljana bei, der bei den Anwesenheiten das Wort ergriff und insbesondere die Frage der Steuerbelastung anschnitt. Der Hausbesitzerverein will ein Denkschrift gegen die geplante Besteuerung der Neubauten verfassen und den maßgebenden Faktoren zukommen lassen.

im Hotel „Orel“ stattfindenden Vortrag über aktuelle Steuerfragen, Refurazangelegenheiten usw. aufmerksam. Es spricht der Steuerberater Herr D j a t i c.

m. Wetterbericht vom 23. Jänner, 8 Uhr: Feuchtigkeitsschwer +2, Barometerstand 761, Temperatur 9,5, Windrichtung SW, Bewölkung, Niederschlag 0.

m. Zur Tagung der Umgebungsgebietsgemeinden teilt uns Bürgermeister A l o h aus Studenci mit, daß er wegen einer gerade für diesen Tag vorgesehenen Revision der Gemeindegemeinschaft, die übrigens aller in bester Ordnung fand, nicht persönlich erscheinen konnte. Die Gemeinde war daher beauftragt durch den Vizebürgermeister Alois P r e g l vertreten.

m. Verstorbene der Vorwoche. Im Laufe der vorigen Woche sind in Maribor gestorben: Anton Seršen, Besitzersohn, 39 Jahre alt; Marija Sajna, Pensionistengattin, 49 J.; Josef Kottmann, Arbeiter, 24 J.; Stefan Jorenč, Schankknecht, 31 J.; Ludwig Beniger, Arbeiter, 31 J.; Martha Kojko, Besitzerschwester, 31 J.; Anna Deutschmann, Private, 60 J.; Emilie Bauer, Privat, 84 J.; Anton Smodej, Finanzreferent i. R., 75 J.; Brigitte Kurše, Schalerin, 12 J.; Ivan Bilcink, Beamter, 58 J. und Franz Jakobin, Steueramtsbeamter, 49 Jahre alt.

m. Unfall. Der Fuhrmann Josef Bernik stürzte gestern von einem Wagen, wobei er Verletzungen an der Stirne davontrug.

m. Verrückter Hund. Der Maurer August Merat wurde gestern, von Kamneca kommend, an der Stadtperipherie von einem großen Hund angegriffen und an beiden Füßen gebissen.

m. Spende. Für die Antituberkulosenliga in Maribor und für die städtische Winterhilfe spendete der Private Herr Matthias J a v e c in Maribor je 100 Dinar. Herzlichen Dank!

b. Foto-amater. Januar 1933. Verwaltung in Ljubljana, Prešernova ulica 5/1. Jahresbezugspreis Din. 40.—. Eine Reihe illustrierter Aufträge unserer besten Photoamateure. Die Revue ist geschmackvoll ausgestattet und jeder Photoliehaber sollte die

Herausgeber durch Rat und Tat in ihren Bestrebungen unterstützen.

b. Neue J. J. Verwaltung Berlin SW/68. Preis der Einzelnummer nur 20 Pfg. Aktuelle Ereignisse der Gegenwart, Bilder von Bühne und Film, die neuesten Moden und vieles andere bringt jede Nummer der „Neuen J. J.“

Sport

Die Jahreshauptversammlung des Sportklubs „Rapid“ fand vergangenen Samstag unter recht zahlreicher Beteiligung statt. Wie aus den einzelnen Berichten der Komiteeführer zu ersehen war, können heuer alle Sektionen des Vereines auf ansehnliche Erfolge zurückblicken. Die Fußballer waren heuer ganz besonders erfolgreich, im Tennisport wurden auch heuer vielversprechende Erfolge erzielt, die Leichtathletiksektion verzeichnete im Vorjahre wieder einen schönen Fortschritt und nicht zuletzt die Wintersportsektion, die immer mehr in den Vordergrund rückt. Für das nächste Vereinsjahr wurde der bisherige Ausschuss mit dem rührigen Präses Herrn Dr. V l a n t e an der Spitze wiedergewählt. Einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Vereines im vergangenen Jahre bringen wir demnächst.

unionsale

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, den 23. Jänner: Geschlossen.

Dienstag, den 24. Jänner um 20 Uhr: „Gräfin Mariza“. Ab. A.

Medizinisches

b. Die Lebensweise der stillenden Mutter. Stillende Frauen sollen naturgemäß leben und essen, wie sonst gesunde Frauen. Die stillende Mutter soll essen und trinken, was sie gewöhnt ist und verträgt. Eier sind kein Mittel, die Milch reichlicher zu machen. Mehlsuppen, Milch (auch die billige Mayermilch) und ähnliches sind ihr gesünder, sie soll aber nur soviel davon zu sich nehmen, daß sie nicht den Appetit verliert oder durch Fettanlag dick und häßlich wird. Das Stillen selbst macht niemals stark oder ungesund. Körperliche Bewegung und Arbeit ist der stillenden Mutter besser als Nichtstun. Durch Aufregungen und Sorgen wird ihre Milch nicht weniger reichlich und nicht schädlich für das Kind. Was über diese Dinge erzählt wird, ist unverständlicher Aberglaube. Die Brüste soll eine stillende Frau nicht in ein enges Mieder zwängen oder so warm bekleiden, daß sie schweigen. Dadurch werden besonders die Warzen nur weich und empfindlich. Täglich laute Waschungen der Brüste sind sehr zweckmäßig. Hartnäckige Verstopfung wird am besten durch reichliches Essen von Gemüse und Obst verhindert oder beseitigt.

d. Mittelohrentzündung ist eine Erkrankung, die meist plötzlich auftritt, mit hohem Fieber einhergeht und starke Kopfschmerzen verursacht. Die Schmerzen können gegen den Hinterkopf, gegen die Zähne und Augen ausstrahlen, besonders heftig in der Nacht. Die Mittelohrentzündung kommt meist bei Kindern vor im Verlauf von Infektionskrankheiten wie Masern, Scharlach usw. Es kann auch beiderseitige Mittelohrentzündung bestehen. Man versucht durch warme Umschläge oder Thermophore Linderung. Meist bricht der Eiter durch das Trommelfell von selbst durch, oft ist ein kleiner Einstich im Trommelfell notwendig. Hören die Schmerzen dann nicht auf, so ist die Öffnung entweder zu klein und muß erweitert werden oder die Entzündung hat weitergegriffen. Bei chronischen Eiterungen sind Auspumpungen des Ohres notwendig.

Große Auswahl in SEIDE

Crepes de Chine schon mit 15.—, 20.—, 30.— Dinar nur im

TRPIN-BAZAR!

HERDERS WELT-UND WIRTSCHAFTS-ATLAS

Die Welt in Mass und Zahl

Im Schnee und bei Regenwetter

tragen Sie unsere warmen Schuhe aus Gummi u. Stoff. Sie schützen Ihre Füße vor Nässe u. Erkältung. Ihr Helm aber vor Wasser u. Kot.



DIN. 59



DIN. 69



DIN. 39



Nr. 7047. Nach der täglichen Arbeit fühlen Sie sich am wohlsten in diesen angenehmen Hausschuhen aus Wollstoff.

DIN. 49



DIN. 129



Nr. 9891-60. Wasserdichte Kinderstiefel aus lackiertem Gummi, in welchen das Kind auch im größten Schnee und Kot leicht geht. Größe 19-26 Din 59.—, 27-34 Din 79.—, 35-38 Din 99.—. Herren - Strapazstiefel Din 129.—, lackierte Din 149.—.

Nr. 1865-01. Praktische Gummi-Schneeschuhe werden Ihre Füße vor Feuchtigkeit, Ihre Wohnung vor Unreinlichkeit schützen. In diesen Schuhen tragen Sie Schuhe aus Satin zum Preise Din 59.— das Paar.

Nr. 9817-61. Diese leichten Galoschen aus allerbestem Gummi, werden Ihnen die Schuhe schonen, sie erhalten Ihnen die Füße trocken und warm auch bei stärkstem Regen. Damen-Galoschen zum gleichen Preise.

Nr. 9897-84. Garantiert wasserdichte Gummi-Stiefel für die Arbeit im Wasser und bei Bauten. Waschbar im gewöhnlichen Wasser. Dieselben lackiert Din 149.— das Paar.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Freie Krapen. Badhaus Schmid, Turčičeva ul. 140/0

Gesellschafter über Finanzier mit 200.000-300.000 Lm. für mein neugegründetes Unternehmen mit einem Kapital von 1-5 Millionen Dinar jährlich gesucht. Anträge unter „N. S.“ an die Bero. 871

Stanovljaci Kohle verbrennen geruchlos. Für Zimmerheizung bestens geeignet. 100 kg 40 Din, ins Haus gestellt. Kovaliska ul. 20, gegenüber „Maribor dom“. 869

Leberröde, Jaja Nappa, alle Größen nur erstklassige Qualität, liefert billigst Sporthaus Rudolf Stranšič, Turčič, Draufsta ban. Sämtliche Winter Sportartikel lagernd. 733

Foto-Amateure! Beruh-Rollfilme à 6 Aufn. 29° Sch 6/9 17 Din 18° 6/9 15 Din. Drogerie Ranc. 778

Wer Klein-Zuherwerke benötigt, wende sich Meljaka cesta 24 Murto. 650

Realitäten

Billige Häuser, Villen, Gärten, Häuser, verkauft Büro „Rapid“, Gosposka 28. 880

Mit Sparbuch und Bargeld luche Hauskauf. Angebote unter „Erbschaft“ an die Bero. 881

Zu kaufen gesucht

Bestmalwaage, bis 150 kg, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge unter „150 kg“ an die Bero. 875

Zu verkaufen

Zwei junge Wolfshunde zu verkaufen. Meljaka cesta 50, Plotič 854

Neues, weiches Schlafzimmer billig zu verkaufen. Anzufragen Francopanova 12, im Hof. 805

2 eiserne Bisternen (Becken), in sehr gutem Zustande, mit je 0.60 m Länge und 1 m Durchmesser, aus 10 mm starkem Eisenblech, sehr geeignet als Reservoire für Benzin. Def. u. dgl., verkauft zu äußerst günstigen Preisen „Opelarna Vajarski Berg“, Kozaki bei Maribor. 864

Schöne Kanadapfäpfe zu verkaufen. Drei Teiche Nr. 14. 876

Zu vermieten

kleines Lokal billig zu vermieten. Slovenska ul. 30, Lupsa. 841

Schön möbl., streng repariertes oder leeres Zimmer zu vermieten am Part. Kovačič, Koroska va 2/1, Luts. 852

Möbl. Zimmer, rein, ruhig, repariert, in schöner Lage, an besserer, ständigen Mieter abzugeben. Ciril Metodova 14 Par terre links. 837

Schönes kleineres Geschäftslokal für alle Branchen geeignet, ev. auch für Kanzlei, Kralja Petra trg 9 ab 1. Feber zu vermieten. Anfr. bei Ferd. Greiner Gosposka 2. 643

Schöne, große Wohnung preiswert an ruhige, reine Partei zu vermieten. Büro „Rapid“, Gosposka ul. 28. 882

Gemütliches Heim, Badezimmer, Verpflegung, an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Abt. Bero. 787

Lokal in der Gosposka ulica, für jedes Geschäft passend, langjähriger Kontrakt. Offerte unter „Mara“ an die Bero. 813

Funde - Verluste

Ein Damenst von Kamnica bis Maribor verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Verwaltung. 873

Offene Stellen

Braves Mädchen für alles, das auch kochen kann, wird zu kinderlosen Ehepaar aufgenommen. Offerte unter „Mädchen“ an die Bero. 870

Suche solides, deutsches Stubenmädchen. Kinderliebende bevorzugt. Anträge mit Gehaltsanspruch an Gisela Vukotić, Zurbotica, Ciril-Method trg 6. 877

Stellengesuche

Textiltechniker, tschechoslowakischer Staatsbürger, Fachmann in Holz- und Buntweb, Baumwoll-, Kunstseide und Halb-, langf. Faser groß. Betriebe, in allen Vor- und Webarb., Textil, Schlicht u. Appret., bestens vertraut, sucht i. Neueinrichtung, o. Ratg. bester. Betriebe Montage u. Ausdrück. sämtl. angr. Maschinen, sucht neuen Wirkungskreis. Zuschr. unter „Energiereicher Fachmann“ an die Verwaltung. 830

Junger, arbeitswilliger Mann mit Matura Maschinenreife u. guter Allgemeinbildung, sucht Stelle, nimmt je die Arbeit an. Zuschriften unter „17138“ an die Bero. 7138

Zu mieten gesucht

Suche Bier- bis Sechszimmer-Wohnung für März im Stadtbezirk Maribor. Anträge unter „S. T.“ an die Bero. 870

4gliedrige Familie, ruhige Partei, sucht Zwei- oder Dreizimmerwohnung in Meße oder an der Drau. Anträge unter „N. D.“ an die Bero. 872

Zuviel Geld hat derjenige, der nicht den patentierten Herdrest: Freund der Hausfrau

verwendet, welcher an Brennmaterial bis 60% erspart.

Informationen erteilt und die unverbindliche Vorführung besorgt 600

Ivan Bratož., Maribor Meljska c. 38.

Nach kurzer Krankheit verschied unerwartet, versehen mit den heiligen Sakramenten, heute um 18:40

Contessa Clelia Zabeo di Velo

und geben die traurige Nachricht hievon:

Als Sohn: Conte Giovanni Zabeo. Als Töchter: Maria Carolina Glančnik, Madre Maria Antonia Religiosa del Sacro Cuore, Maria Pia, Maria Anna, Francesca Wögerer, Bea rice. Als Schwiegersöhne: Rittmeister Paul Glančnik, Hermann Wögerer. Als Schwägerin: N. D. Marchesa Pia Buzzaccarini di San Raffaele. Als Schwager: Pater Camillo Zabeo S. J. und alle Neffen, Nichten und Enkel.

Fala, den 22. Jänner 1933.

Die Ueberführung der sterblichen Ueberreste erfolgt nach Padova zur Beisetzung in der Familiengruft.

Von Blumen Spenden und Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

886

Separate Parte werden nicht ausgegeben.